

Werk

Titel: Historische Litteratur; Historische Litteratur

Verlag: Palm

Kollektion: Rezensionsschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555597288_1782_002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1782_002

LOG Id: LOG_0113

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555597288

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Widerholds eigene Grabchrift, das elende Wortspiel
S. 119

Der Wider Abrahā ist meine Zuversicht
Daher ist Gott mir hold; trotz dem der wider-
spricht.

schön und nachdrücklich nennen? Von der Kunst, in der
Geschichte die Pausen interessant anzulegen, die Bege-
benheiten und Charakterzüge unter den vortheilhaftesten
Gesichtspunkt zu bringen, der Erzählung Wärme und
Leben zu geben, versteht Hr. Kefler sehr wenig. Auch
seine Schreibart ist größtentheils lahm und gedehnt; da-
neben seine Beurtheilungskraft in der Auswahl interes-
santer und uninteressanter Dinge nicht groß. Kurz ein neuer
Biograph kann sich an Widerholds Leben noch Ehre er-
werben.

Spr.

4.

Chronologischer, biographischer und kritischer
Entwurf einer Geschichte der teutschen Dicht-
kunst und Dichter von den ältesten Zeiten
an bis aufs Jahr 1782. 1ter Theil. Von
J. E. Plant. Stettin 1782. bey Kasse.
196 S. in Kl. 8. (45 Kr.).

Bei der Anzeige dieses Werckens haben wir keine an-
dere Absicht, als das Publikum dafür zu warnen. Die
Unwissenheit, die Eigenliebe und die freche Stirn des
Ver-

Verfassers erfordern in der That eine Stärke des Glaubens. Es wäre Papierverderb, wenn wir die unverzeihlichen Schmeißer hier auseinander setzen wollten, und eine Schande für unser litterarisches Publikum, wenn es einen 2ten Theil dieser Schmiererey aufnahmen würde. — In folgenden Werken hingegen haben wir zwar kleine aber schätzbare Aufklärungen unserer teutschen Dichterschichte erhalten. Beyde kommen von dem verdienstvollen Herrn Prof. Oberlin in Strassburg. Das erste heißt:

Diatribes de Conrado Herbipolita vulgo Meister Kuonze von Würzburg Saeculi XIII. Phonasco Germanico. Auctor *Jeremias Facobus Oberlinus* &c. Argentorati MDCCLXXXII. 4. pp. 56.

Man weiß doch endlich mit Zuverlässigkeit, daß Conrad mit dem Miffener zu Ende des 13ten Jahrh. gelebt. Er verstand die lateinische Sprache gut, und scheint kein Schmeißer und Lobfinger in verächtlichen Verstande gewesen zu seyn. Ob er ein Krieger oder Gelehrter war, läßt sich nicht entscheiden. Von seinen Werken sind einige in der Manesischen Sammlung gedruckt, andere hat Wiedeburg aus der Jenaischen Bibliothek bekannt gemacht, von andern giebt Hr. Oberlin aus der Sammlung der Johanniter zu Strassburg hier zum ersten mal umständliche Nachrichten und Auszüge mit Sprach-erläuternden Anmerkungen. — Das andere Werk ist:

Bonerii Gemma five Boners Edelstein fabulas C. e Phonascorum aevo complexa ex
 Hist. Litter. 1782. 11tes St. Ff in-

inclyta Bibliotheca Ordinis S. Joh. Hierosol. Argentoratensis. Supplementum ad Joh. Georgii Scherzii Philosphiae moralis german. medii aevi specimina undecim. Edidit *Fer. Jac. Oberlinus*. Argentorati MDCCLXXXII. apud Joh. Fried. Stein pp. 36 in 4.

Die altschwäbischen Fabeln gehören unstreitig unter die schätzbarsten Gedichte aus den Zeiten der Minnesinger, so voll süßer Einfalt, Lieblichkeit und treffender Lehren sind sie. Scherz machte einige bekannt, und Bodmer gab sie in einer vollständigeren Ausgabe. Letzterer hielt mit Gottsched für den Verfasser oder Umarbeiter dieser Fabela den Grafen von Nienburg. Erst kürzlich kam Lessing und bewies aus einer Wolfenbüttelischen Handschrift, daß Gottsched mit unverzeihlicher Nachlässigkeit gelesen, und daß einem Boner, nicht Nienburg, jene Ehre gebühre. (Beiträge zur Gesch. und Litter. 5tes Stück S. 8 u. f.). Hr. Oberlin entdeckte das nämliche, denn Lessings nachgelassener Aufsatz kam erst die vorige Messe heraus. Der Johannitercodex, den er benutzte, scheint besser, als alle die andern bekannten. Aus ihm erhellet, daß jener Nienburg in einem Johann von Ringkenberg verwandelt werden muß, welcher Boners Gonaer war. Wer übrigens dieser Boner gewesen, und wenn er gelebt, davon hat Hr. Oberlin nichts finden können. Wahrscheinlich ist es aber, daß seine Lebenszeit in das 13te Jahrhundert fällt. Genauer könnte es bestimmt werden durch Nachrichten von diesem Ringkenberg; allein auch diese fehlen. — Nach diesen Untersuchungen folgen die verschiedenen Lesarten, welche in dem

dem genannten Fabelcodex vorkommen. Dinge, welche in unsrer histor. Litteratur nicht gehören.

Bg.

5.

J. N. Eyrings Pädagogisches Jahrbuch
u. s. w. Zweytes Stück 1781. 72 Sei-
ten in 8.

Dieses Stück enthält weniger historisches, als das erste, das oben im Februar S. 171 angezeigt worden ist. Rec. zeigt also nur kurz den Inhalt an: 1) Johann Matth. Gesners pädagogisches Bedenken, wie die ersten Studien eines Prinzen einzurichten sind. 2) Vorschlag zur Verbesserung der Landschulen in einem Briefe. 3) Bey einer öffentlichen Prämien-Vertheilung. Auf der grossen Schule zu Göttingen von J. N. Eyring, als Direktor derselben. Eine Rede an die Zöglinge, und Erzählung, welche darunter, und was für Prämien sie erhalten haben. 4) Neueste Veränderungen der Schule zu Göttingen und Namen derjenigen, welche zur Universität abgegangen sind. Möchte doch Hr. Eyring von andern Orten kräftiger unterstützt werden, um die Jahrbuch gemeinnütziger machen zu können, und mehr Masse zur fleißigern Fortsetzung haben!